

Meike-Lu ist Gründungsmitglied des Orbis Quartetts, mit welchem sie in Salzburg beim Hagen Quartett und in Berlin beim Artemis Kammermusik studierte und Preise bei internationalen Wettbewerben gewann. Die Kammermusik spielte für sie seit jeher eine wichtige Rolle, sie konzertierte in Formationen mit MusikerInnen wie u.a. Prof. Jean-Guihen Queyras, Prof. Anke Dill und Prof. Andra Darzins. Wichtige musikalische Impulse erhielt sie außerdem von Shmuel Ashkenasi, Eberhard Feltz, Andreas Rainer (Rosamunde Quartett), Hat to Bayerle und Patrick Jüdt. Sie ist regelmäßig zu Gast beim Rundfunk-Sinfonie-Orchester Berlin, dem Münchner Rundfunkorchester, der Potsdamer Kammerakademie, dem Deutschen Kammerorchester Berlin, dem Württembergischen Kammerorchester und als Stimmführerin der Brandenburger Symphonikern und der Berliner Operngruppe. Neben der klassischen Musik begeistert sich Meike-Lu Schneider für diverse andere Musikrichtungen, wovon ihr künstlerisches Wirken im Jazz- und Popbereich und in ihrer jüngsten zeitgenössischen Formation "hear now berlin." zeugen.

**Kundri Lu Emma Schäfer** ist ausgebildete Bratschistin, Geigerin, Pädagogin und Autorin. Wegen einiger Umzüge und Auslandsaufenthalte in ihrer Jugend erlernte sie das Geigenspiel zunächst vor allem autodidaktisch. Danach studierte sie Violine am Conservatoire de Montpellier, Frankreich, an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Axel Gerhardt und an der Hochschule für Künste Bern bei Prof. Barbara Doll und Prof. Corina Belcea (Belcea Quartet), wo sie den Master Violine mit Auszeichnung abschloss. Gleichzeitig entdeckte sie die Liebe zum Bratschenklang und begann in Bern bei Prof. Patrick Jüdt Bratsche zu studieren. Sie absolvierte anschließend ebenfalls mit Auszeichnung ein Masterstudium im Fach Viola bei Prof. Veronika Hagen an der Universität Mozarteum Salzburg. Zusammen mit dem Orbis Quartett gewann sie den 1. Preis und Sonderpreis der Stadt Krakau beim Internationalen Beethoven Kammermusikwettbewerb Lušawice, und den 2. Preis beim Internationalen Brahms Wettbewerb Pörschach. Sie war Stipendiatin der Villa Musica Rheinland-Pfalz und der Gustav-Mahler-Akademie Bozen.

Im Orchester sammelte sie Erfahrung als Konzertmeisterin des Young European Youth Orchestra, und als Bratschistin im Gustav Mahler Jugendorchester, als Akademistin der Bratschengruppe des Berner Sinfonieorchesters und als Solobratschistin im Mozarteum Orchester, sowie dem Palermo Festival Orchestra. Sie unternahm zahlreiche internationale Tourneen, wie z.B. zum „Kyoto International Festival“ in Japan, wo sie mit ihrem Streichquartett die Universität der Künste Berlin vertrat. Als gefragte Kammermusikerin konzertierte sie mit namhaften

Musikern, u.a. mit Jürgen Kussmaul, Gilles Apap, Peter Hörr, Friedemann Eichhorn, Barbara Doll, Conradin Brotbek und Vera Beths. Ihre rege Konzerttätigkeit erstreckt sich auf das In- und Ausland (u.a. China, Japan, Australien, Kanada, Frankreich, Spanien, Portugal, Italien). Sie ist Gründungsmitglied des Orbis Quartetts.

Besondere Freude macht Kundri das Unterrichten. Durch die langjährige Erfahrung mit ihrer Violin- und Violaklasse in Berlin entwickelte und illustrierte sie das Kartenspiel „Violin Zirkus“, das kürzlich veröffentlicht und von der Universität Mozarteum Salzburg prämiert wurde.

Als Jungstudent des Julius-Stern-Instituts der Universität der Künste Berlin erhielt **Felix Eugen Thiemann** Unterricht von Prof. Matias de Oliveira Pinto und gewann beim Wettbewerb des Deutschen Musikinstrumentenfonds ein Violoncello (F. Gand à Paris 1826) zur Leihgabe. Er wurde von der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig mit dem Stipendium der Ad Infinitum Foundation ausgezeichnet und gleichzeitig durch den Verein "Yehudi Menuhin Live Music Now" gefördert. Nach dem Diplomstudium bei Prof. Peter Bruns setzte er seine Ausbildung mit einem Masterstudium bei Prof. Peter Hörr fort, worauf ein Kammermusikstudium in der Meisterklasse des Artemis Quartetts an der Universität der Künste in Berlin folgte.

Er war Solocellist des Bundesjugenorchesters, Substitut des Gewandhausorchesters, sowie in Berlin Akademist des Konzerthausorchesters und des Rundfunk Sinfonieorchesters. Seit kürzerer Zeit ist er regelmäßig zu Gast beim Orchestra Regionale della Toscana in Florenz, wo er auch als stellvertretender Solocellist engagiert wurde. Für die von Ivan Fischer komponierte Kinderoper „Der Grüffelo“ übernahm er den Cellopart bei der Uraufführung im Konzerthaus Berlin.

Eine rege Konzerttätigkeit mit der Pianistin Francesca Rambaldi führte ihn unter anderem zu folgenden Kammermusikfestivals: „San Giacomo Festival Bologna“, „Sommerliche Musiktage Hitzacker“, „Kejia Share Music Base“ (Jingdezhen, China), „Journées du Patrimoine“ und „Internationale Messiaen Tage“.

Felix Eugen Thiemann spielt ein Violoncello von Daniel Josua König.

**M**  
GESELLSCHAFT  
DER MUSIKFREUNDE  
MÜNSINGEN

## Stream-Konzert aus der Zehntscheuer ORBIS QUARTETT

Link: [www.gdm-muensingen.de](http://www.gdm-muensingen.de)

Premiere: Samstag 8.5.2021 20 Uhr  
Wiederholung: Sonntag, 9.5.2021 19 Uhr



Der Zugang zum Stream ist frei. Wir bitten Sie aber, die GdM bei der Konzertorganisation für die Künstler der laufenden Saison zu unterstützen. Hier haben Sie die Möglichkeit ein **Freiwilliges Eintrittsgeld** zu überweisen: Kontoname: Gesellschaft der Musikfreunde Münsingen e.V. IBAN-Nummer : DE34 6405 0000 0001 0475 74 Die Gelder kommen allen eingeladenen Künstlern zugute. Bitte geben Sie bei Verwendungszweck „Orbis“ an.

Kultur braucht Partner. Dankeschön! Gefördert im Impulsprogramm „Kunst trotz Abstand“



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

## Programm

Dario Castello (1602-1631)  
Sonata Decima Quinta (arr. Orbis Quartett)

\*

Ludwig van Beethoven (1770-1827)  
Streichquartett in B-Dur op. 18 Nr. 6  
-*Allegro con brio*  
-*Adagio, ma non troppo*  
-*Scherzo. Allegro*  
-*Adagio "La Malinconia"*  
-*Allegretto quasi Allegro*

\*

Claude Debussy (1862-1918)  
"Fleur des Blés" aus Frühe Lieder, komponiert mit  
17 Jahren, Madame E. Deguingand zugeeignet (arr.  
Orbis Quartett)

\*

Claude Debussy  
Streichquartett in g-Moll op. 10  
-*Animé et très décidé*  
-*Assez vif et bien rythmé*  
-*Andantino, doucement expressif*  
-*Très modéré - En animant peu à peu - Très mouve-  
menté et avec passion*

\*

Bill Evans (1929-1980)  
Reflections in D (arr. Orbis Quartett)

\*

Beethoven  
Tinklied aus "Schottische Gesänge" op. 108

\*

Zugabe  
Mister Sandman von The Chordettes

## Reflections

Kammermusik im Spannungsfeld zwischen  
Klassik und Moderne, instrumentaler und  
vokaler Klangwelt, Tradition und Experimen-  
tierfreude; dafür steht das Orbis Quartett  
seit nunmehr sechs Jahren.

Auch in der Konzertreihe der Münsinger  
Zehntscheuer wird diese einzigartige Kombi-  
nation aus klassischem Repertoire und ei-  
gens arrangierten Werken aus unterschied-  
lichsten, musikalischen Stilrichtungen zu hö-  
ren sein.

Im Zentrum steht dabei Debussys Streich-  
quartett in g-Moll, op. 10 im Dialog mit Bill  
Evans Version von Reflections in D, eine Jaz-  
zImprovisation, die sich in ihrer impressio-  
nistischen Klangsprache sehr an das franzö-  
sische Vorbild anlehnt.

Daneben spannt sich der Bogen zwischen  
dem frühbarocken Komponisten Dario Cas-  
tello und Ludwig van Beethovens 6. Streich-  
quartett op. 18 in B-Dur, ein weiterer Dialog  
zwischen den Anfängen eigenständiger,  
mehrstimmiger Instrumentalmusik und  
einem vorläufigen Höhepunkt kammermusi-  
kalischen Schaffens in der Wiener Klassik.  
Reflections, ein Programm der Spiegelungen  
und Spiegelbilder, der Betrachtungen und  
Reflexionen.

## Orbis Quartett

Als erster Preisträger diverser nationaler Jugendwettbewerbe  
wurde **Tilman Hussla** zunächst von Prof. Tomasz Tomaszewski  
am Julius-Stern-Institut unterrichtet, wo er auch zum Konzert-  
meister des dortigen Sinfonieorchesters berufen wurde. Weitere  
Engagements als Konzertmeister folgten beim Landesjugendor-  
chester Berlin, bei der Berliner Kammerakademie und bei der  
Hamburger Kammerphilharmonie.

Nachdem er frühzeitig das Violinstudium bei Prof. Nora Chastain  
in Lübeck begonnen hatte, musste er aus gesundheitlichen Grün-  
den für sechs Jahre mit dem Geigenspiel pausieren. Während  
dieser Pause holte er sein Abitur nach, studierte Medizin und  
machte eine Ausbildung zum Qi-Gong-Lehrer. Dank der Bekannt-  
schaft mit einem chinesischen Meister dieser Heilkunst schaffte  
er es, seine gesundheitlichen Probleme zu überwinden und  
schloss sein Violinstudium mit Diplom an der Universität der  
Künste ab, wo er von Prof. Raphael Oleg, Rainer Sonne und Prof.  
Bernhard Hartok unterrichtet wurde. Anschließend stand er in  
der Gruppe der ersten Geigen an der Deutschen Oper Berlin und  
in derselben Position für fünf Jahre beim Rundfunk Sinfonieor-  
chester Berlin unter Vertrag.

Er ist Mitbegründer des Orbis Quartetts, mit dem er in Berlin  
beim Artemis Quartett und in Salzburg beim Hagen Quartett stu-  
dierte und Preise bei internationalen Wettbewerben gewann.  
Dabei wuchs ihm das kammermusikalische Musizieren besonders  
ans Herz, daher ist er nun häufiger Gast in Kammerorchestern  
wie der Potsdamer Kammerakademie, den Metamorphosen Ber-  
lin und als Stimmführer im Deutschen Kammerorchester. Mit sei-  
nen Kollegen des Orbis Quartetts, die seine Entdeckerfreude und  
Leidenschaft für die Kammermusik teilen, kann Tilman der Suche  
nach neuen Ausdrucksformen unterschiedlichster Musikgenres  
ungehindert nachgehen, wofür er sehr dankbar ist.

**Meike-Lu Schneider** studierte zunächst als Jungstudentin in  
Mannheim, war Mitglied Bundesjugendorchesters und wurde als  
Bundespreisträgerin in der Kategorie Kammermusik in die Stif-  
tung "Podium Junger Musiker" aufgenommen.  
Ihr Hauptstudium absolvierte sie an der Staatlichen Hochschule  
für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart bei Frau Prof. Anke  
Dill und ging mit dem Baden-Württemberg-Stipendium nach New  
York, um bei Prof. Isaac Malkin und den Mitgliedern des „Ameri-  
can String Quartet“ an der Manhattan School of Music zu studie-  
ren. Eine Akademie-Stelle im Rundfunk-Sinfonie-Orchester Berlin  
führte sie anschließend nach Berlin.